Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 5-6 [i.e. 6] (1943-1944)
Heft: 10-12

Artikel: Dä ist nid vo Luzärn
Autor: Halter, Peter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-180068

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dä ist nid vo Luzärn.

Wer weiß ächt nid das Städtli,
Das schönsti i de Schwyz?
Am See im grüene Bettli
As wi-n es Blüemli lid's.
Wer blättere mueß und bueche
Und's Baradys fund gärn
Und wer nid weiß wo sueche,
Dä ist nid vo Luzärn.

Drumume stönd grau Manne,
Vil händ wyß Chappe-n uff,
Vil dunkli Hoor vo Tanne
Und Alperose druff.
Und frogst Du was si machid
Mit Helebard und Stärn,
Weischt nid, was si bewachid,
De bist nid vo Luzärn.

Vil tusig Fröndi laufid
Das Schwyzerstädtli z'gseh;
Und was si do erchaufid,
Das gsehnd si niene meh.
Nüd wärt ist, was nüd chostet;
De Wirt dänkt: jez isch d'Ärn,
Das rifnig Obst wird gmostet —
Die sind nid vo Luzärn.

Wenn d'Gletscher z'Obig blüejd,
Voll Rose lid de Schnee,
Di schöne-n Alpe glüejd
Und füürvergoldt de See;
Wenn d'Wält will goh zum Nacht-
Die Pracht gsehd Jede gärn; [ſchlof,
Nur wägem Gotthardbahnhof
Gohd Keine-n uf Luzärn.

Schön ist de Gletschergarte
Und 's Leuedänkmol gar
Und Hüüser aller Arte
Mit allergattig Waar.
Doch eusi schönste Sache,
Die zeigid mer nid gärn,
Mer lönd nid gärn alache
Die Töchtere vo Luzärn.

Gang suech du settigi Mäitli,
De chaust nid schönri gseh:
Wi Alpeglüeh händ s' Bäggli
Und Huut wi Gletscherschnee;
Und Auge, schwarzi, blaui,
Die lüüchtid wi ne Stärn,
Und wer hed chatzegraui —
Dä ist nid vo Luzärn.

Meinst, chönnid si au tänzle,
Und schaffe nid ellei?
Meinst chönnid s' au scharwänz-
Und parle „nong" für „nei?" [le
Meinst, öb s' nid lieber säitid:
Jo, jo i will di gärn!
Gwüß, die wo gärn lang bäitid,
Die sind nid vo Luzärn.

Au d' Fraue sind nur z'lobe.
Si schaffid treu im Ma,
Si bättid brav und z' Obe
Fönd s' mängist z'predigen a.
Händ s' ächt au bösi Müüli,
Kaffee und d'Hoffert gärn?
Wer das cha froge, fryli,
Dä ist nid vo Luzärn.

Au Burste hed's famosi,
Sind immer uff der Wacht;
Vil chlyni und vil großi,
Die singid, Tag und Nacht.
Si singid, hoolid, pfyffid,
E Schatz hed Jede gärn;
Und die, wo's nid begryffid,
Die sind nid vo Luzärn.

Am Schwaneplatz no Chile
Wird Mänge sonneblind
Und mueß dä äneschile
Uf roti Müüli gschwind.
Meinst, tued e das de blooge,
Meinst, luegt er do nid gärn?
Ach, wer so dumm cha frooge,
Dä ist nid vo Luzärn.

Jo, Tag und Nacht tüend s'singe
Und Tag und Nacht händ s' Durſt,
Drei Liter abe z'bringe
Das ist i Jedem Wurst.
Chääschüechli, Rettig, Schinke,
Das leid im Durst de Chärn
Und wer nid cha so trinke,
Dä ist nid vo Luzärn.

Au Die, wo nümme singid,
Sitdem si 's Huuschrüüz händ,
En Usred füre bringid,
Wenn s' öppe trinke wänd —
Hüür hed mer Fäst, ist lustig,
Hed's au chli boosget färn;
Gschlitzt Gülte gänd grad Ruſtig
Für Freudefüür z'Luzärn.

Im Summer gid's Rageete,
Im Winter Astiwy;
De gid's erst rächt z'boleete,
Chunnd no de „Fritschi" dry.
Jez wird das Völchli gmüetli,
D'Zöpf hed mer nümme gärn —
Es Zöpfli underm Hüetli
Wachst immer no z'Luzärn.

'S hed Bucheli, Ganse, Änte
Und Schwän im Wasser do,
'S hed chrüüzfideel Studänte,
Die gönd kem Wasser noh.
Si tüend im Buech studiere,
Nohär im Glas au gärn;
Wer nid e chli cha biere,
Dä gohd nid uf Luzärn.

Es hed au alti Brugge
Und alti Türm und Lüüt;
Die Brugge, die wänd lugge,
Di Türm die luggid nüd.
Di Brugge lohd mer flicke,
D'Lüüt au vo Döktere gärn;
Und wer mueß dra versticke —
Dä seid: Ade Luzärn!

Us Sutermeister O.:
Schwizerdütsch. Peter Halter.

Vatersproch und Mueterlut.

Vatersproch und Mueterlut
sind wie Brütigam und Brut,

chräftig eis, das ander fiin,
schön wie Sonn- und Stärneschiin,

liebli wie am alte Hus,
rot und wiß e Bluemestruß,

voll und weich wie Liederchlang,
süeß vertrout wie Schwalbegsang,

heimelig wie Gloggeglüt
us der schöne Chinderzit.

Peter Halter.

Liebi mueß zangget ha.

Das Anneli hed der Mueter klagt:
„I mag em ordli tue,
der Hans stoht wie en Oelgötz doo
und seit keis Wort derzue."

Und d'Mueter seid: „E schöni Red
isch ufem Land ned z'ha.
Mier chilted nied wie d'Städterlüt,
mit Bloge föm mer a."

Emol do chund das Anneli hei
und ganz fürrot im Gsicht,
Und d'Mueter dänkt, do brünnt's
und wartet ufe Bricht. [im Dach

Das Anneli rüeft: (sis Aeugli zündt
und lüchtet wie en Stärn).
„Dänk Mueterli, der Hans, der
i glaub, der hed mi gärn!" [Hans,

Er hed (sesch halt ke Wintersziit
und esch kei Schneeball z'ha)
a Bode glängt und rüert mer
e Hampfle Chuedr.... a. [gschwind

Peter Halter.